

Welttag der Patientensicherheit

Patientensicherheit hat Priorität | » Seite 09 |



Pflegedokumentation

Bestandteil professioneller Pflege | » Seite 10 |



Der Pflegeberuf

Menschen, die ihren Beruf lieben | » Seite 17 |



Welt-Sepsis-Tag | » Seite 06 |

Enddarmkrankungen | » Seite 12 |

Blutbild | » Seite 13 |

Pflegekräfte aus dem Kosovo | » Seite 14 |

Notfallversorgung | » Seite 18 |

Unklarer Fall | » Seite 19 |

20 Jahre Klinikenservice

| » Seite 03 |



Für Sie zum
KOSTENLOS
Mitnehmen

Klinikverbund

- 03 Zwanzig Jahre im Dienst der Patientinnen und Patienten**
Die Gesellschaften RKH Klinikenservice & Gastronomie feiern ihr Jubiläum
- 04 Weichen für zukunftsfähige Führungsstruktur und strategische Neuausrichtung**
Klare Verantwortlichkeiten und eine engere Zusammenarbeit
- 06 Aufmerksamkeit im Kampf gegen eine Blutvergiftung**
RKH Gesundheit informierte am Welt-Sepsis-Tag über oft unterschätzte Gefahr
- 07 Internationale Perspektiven stärken Pflegequalität**
RKH Pflegefachkräfte im Austauschprogramm mit den USA
RKH Pflegekongress zeigt Innovationskraft und fachliche Exzellenz
Über 200 Fachbesucher beim RKH Pflegekongress
- 08 Neue Behandlungsmethode bei Myomen**
Patientinnen profitieren von der schonenden Radiofrequenzablation
- 09 Patientensicherheit hat höchste Priorität**
Welttag der Patientensicherheit am 17. September mit Aktionen in Bruchsal
- 10 Leisten- und Bauchwandbrüche**
Viele Menschen leiden darunter
Pflegedokumentation – mehr als nur „Papierkram“
Zentrales Werkzeug pflegerischer Professionalität
- 12 Hämorrhoiden & Co.**
Über Beschwerden am Enddarm spricht man nicht gerne
Deutschland, dein Alkoholproblem
Warum Genuss schnell zur Gefahr wird – und es kein gesundes Maß gibt
- 13 Das Blutbild**
Grundlage für jede Diagnostik und Therapie
- 14 Willkommene Verstärkung für die Pflege**
Fünf junge Fachkräfte aus dem Kosovo starten an den Kreiskliniken
- 16 Neue Patienteninformationsveranstaltungen**
Vorträge zu medizinischen Themen im Herbst
- 17 Der Pflegeberuf – besser als sein Ruf?!**
Stimmen aus der Pflege: Menschen, die ihren Pflegeberuf gerne ausüben

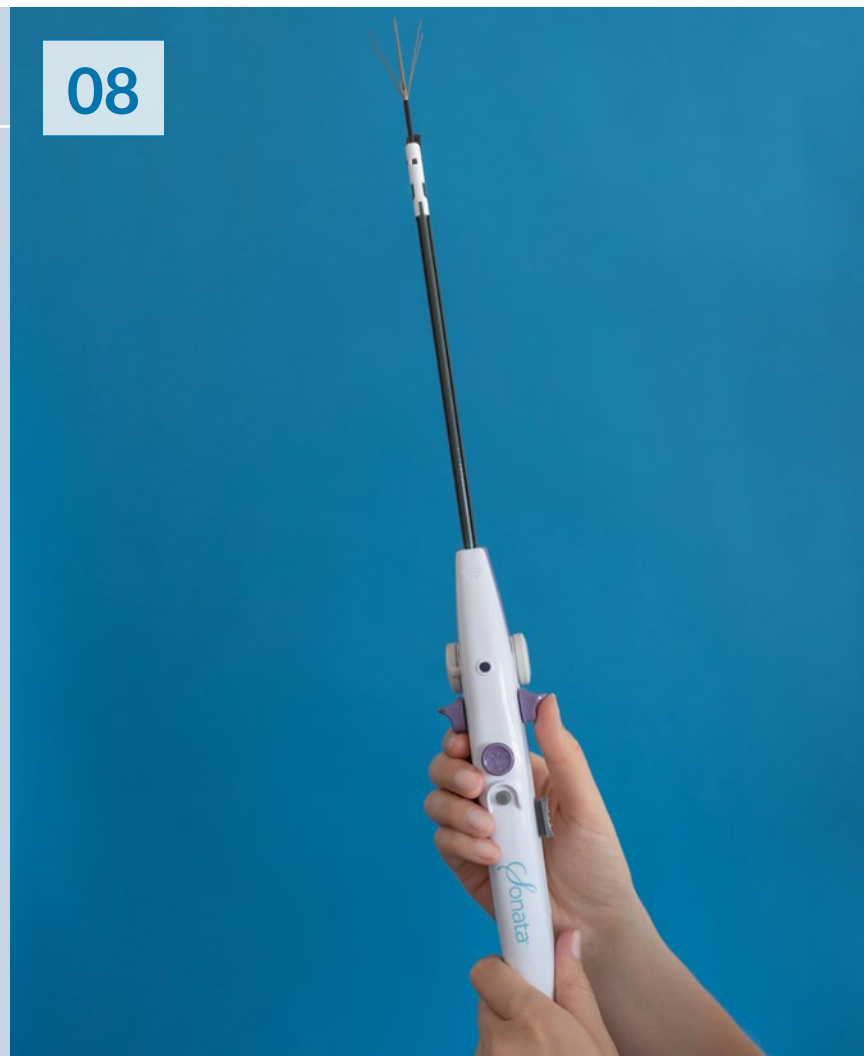
Bruchsal

- 18 Weitere Baufortschritte im neuen D-Bau**
Innenausbau schreitet voran – Inbetriebnahme in einem halben Jahr

Bretten

- 18 Hohe Qualität der Notfallversorgung in Bretten**
Medizinischer Dienst: schnelle und sichere Behandlung schwerer Notfälle
- 19 Herzrhythmusstörungen nach Zeckenstich**
Aufklärung unklarer Fälle in der Medizinischen Klinik

08



14



© Hügelhelden.de

Impressum

Herausgeber
RKH Regionale Kliniken Holding
und Services GmbH

Redaktion
Alexander Tsongas,
RKH Regionale Kliniken Holding
und Services GmbH

Gestaltung
Simone Krack
WMV Werbung, Marketing & Verlag
GmbH & Co. KG
Pforzheimer Str. 46, 75015 Bretten

Druck
Badische Neueste Nachrichten
Badendruck GmbH
Linkenheimer Landstraße 133
76149 Karlsruhe-Neureut

Anzeigen
Annette Zabel, WMV Werbung ·
Marketing & Verlag GmbH & Co. KG
Pforzheimer Str. 46, 75015 Bretten

Bilder
RKH GmbH,
Archiv

Zwanzig Jahre im Dienst der Patientinnen und Patienten

Die Gesellschaften RKH Klinikenservice & Gastronomie feiern ihr Jubiläum



Die Mitarbeitenden der RKH Klinikenservice & Gastronomie bieten den Patienten ein umfassendes Serviceangebot.

Fotos: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

Jeden Tag sorgen sie dafür, dass über 1000 stationäre Betten betreut werden, die Patientinnen und Patienten mit drei Mahlzeiten, frischer Bettwäsche und sauberen Räumen versorgt sind – und das schon seit 20 Jahren: Die Mitarbeitenden der RKH Klinikenservice & Gastronomie in Ludwigsburg und Karlsruhe. Auch wenn die Gesellschaft in Karlsruhe streng genommen erst nächstes Jahr zwei Jahrzehnte feiern kann, hatten beide Gesellschaften bereits jetzt zu einer gemeinsamen Jubiläumsfeier eingeladen, um das besondere Ereignis miteinander zu begehen und die erfolgreiche Zusammenarbeit über zwei Jahrzehnte hinweg zu würdigen.

Jährlich rund 95.000 stationäre Patienten werden an den acht Standorten der RKH Kliniken durch ein umfassendes Serviceangebot versorgt – von Speisenversorgung über Wäsche und Reinigung bis zur Bettaufrüstung.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter des Bereichs „Klinikenservice & Gastronomie“ sorgt dafür, dass die Patienten sich wohl fühlen und trägt so wesentlich zur Genesung bei. Dabei stehen Qualität, Wirtschaftlichkeit, Verlässlichkeit sowie eine motivierte Belegschaft ebenso im Fokus wie die Gewinnung neuer engagierter Mitarbeiter.

Zusammen gefeiert haben Führungskräfte, Betriebsratsvorsitzende und deren Stellvertretungen sowie Mitarbeitende der Personalabteilung beider Gesellschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der Rückblick auf zwei Jahrzehnte engagierter Arbeit und die Vorausschau auf zukünftige Chancen und Entwicklungen. Anschließend bot sich beim lockeren Austausch mit Getränken und Häppchen Gelegenheit zur Vernetzung über Häuser- und Gesellschaftsgrenzen hinweg.

Ein zentrales Thema der Feier war die Anerkennung der geleisteten Arbeit inmitten des Konsolidierungsprogramms, das Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stabilisierung unter Berücksichtigung der anstehenden Krankenhausreform enthält. Dass die Servicegesellschaften auch nach 20 Jahren fest zur RKH-Klinikwelt gehören, ist keine Selbstverständlichkeit. „Wir stehen vor anspruchsvollen Aufgaben, die wir nur gemeinsam gestalten können“, so das Fazit des Geschäftsführers der Klinikenservice & Gastronomie Gesellschaften, Axel Hechenberger.

„Die Arbeit unserer Mitarbeitenden fällt meist dann auf, wenn etwas nicht funktioniert“, so Hechenberger weiter. „Dabei leisten sie tagtäglich Hervorragendes. Jeder Einzelne trägt entscheidend zum Erfolg unserer Kliniken bei. Wir müssen den Kunden immer im Blick haben und gleichzeitig verlässlich und

effizient arbeiten. Das gelingt unserem Team auf beeindruckende Weise.“ Auch Kai Schreiner, Abteilungsleiter der Gastronomie betonte: „Wir brauchen unsere Mitarbeitenden – jeder einzelne von ihnen ist wichtig.“

Enrico Madi, Abteilungsleiter des Klinikenservicebereichs in Ludwigsburg, Bietigheim, Vaihingen an der Enz sowie Marbach am Neckar, sprach die Jubilierenden direkt an: „Heute ist ein ganz besonderer Tag – für unser Unternehmen und vor allem für einige von Ihnen ganz persönlich. Wir feiern heute 20 Jahre Unternehmenszugehörigkeit – zwei Jahrzehnte voller Engagement, Fachwissen und Herzblut, die unsere Kultur des Zusammenhalts und der Verlässlichkeit geprägt haben. Ihre Arbeit ist ein Fundament unseres Erfolgs. Dafür sagen wir von Herzen Danke. Mit Ihnen an Bord sehen wir voller Zuversicht in die Zukunft.“

ANZEIGE

Essen auf Rädern

Leckere Menüs tiefkühlfrisch genießen:
zuverlässig, flexibel, ausgewogen, lecker.

Testen Sie uns!
Das 8er-Probier-Set
zum Kennenlernpreis,
Stichwort: RKH

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Karlsruhe e.V.



Informieren
Sie sich noch
heute!

Telefon: 07251 922 175 + www.drk-karlsruhe.de

Weichen für zukunftsfähige Führungsstruktur und strategische Neuausrichtung

Klare Verantwortlichkeiten und eine engere Zusammenarbeit

Bereits im Dezember 2024 hatte der Aufsichtsrat der RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH eine umfassende Neuausrichtung der Führungsstruktur beschlossen, die klare Verantwortlichkeiten und eine engere Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmensverbunds sicherstellt. Mit den erfolgreichen Besetzungsverfahren der Klinikgeschäftsführer im ersten Quartal 2025 und der damit verbundenen Einführung einer Gesamtgeschäftsordnung wurden wesentliche Schritte eingeleitet, um die RKH Gesundheit nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen. Der Aufsichtsrat hat am 3. Juli die Gesamtgeschäftsordnung und die Überarbeitung aller Gesellschaftsverträge verabschiedet. In diesem Zuge wurde eine Managementkonferenz etabliert, in der alle Geschäftsführer des Verbundes eingebunden und dadurch alle Unternehmensbereiche repräsentiert sind.

Landrat Dietmar Allgaier, Vorsitzender des Aufsichtsrats, betonte die Bedeutung der neuen Struktur: „Die Bündelung von Entscheidungskompetenzen und Ergebnisverantwortung in den Händen der Klinikgeschäftsführer ist ein entscheidender Schritt für die zukunftsichere Entwicklung unseres Klinikverbunds. Damit stärken wir das Prinzip der Dezentralität und schaffen gleichzeitig die notwendige Transparenz und Koordination für eine strategische Steuerung des Gesamtunternehmens.“

Die neu eingeführte Managementkonferenz wird eine zentrale Plattform für Abstimmung und Zusammenarbeit schaffen. In diesem Rahmen beraten Gruppen- und Klinikgeschäftsführungen gemeinsam über strategische Themen, um die Weiterentwicklung des Unternehmensverbunds voranzutreiben. „Mit der Managementkonferenz

institutionalisiert die RKH Gesundheit erstmals eine verbindliche Struktur für den gegenseitigen Austausch und die gemeinsame Entscheidungsfindung. Dies ist ein bedeutender Schritt hin zu einer integrierten und effektiven Unternehmensführung“, erklärte Axel Hechenberger, kaufmännischer Geschäftsführer des Klinikverbunds.

Ein weiteres Element der Neuausrichtung ist die klare Definition von Zuständigkeiten und Berichtspflichten. Die neue Gesamtgeschäftsordnung legt fest, dass die Gruppengeschäftsführung die strategische Gesamtverantwortung übernimmt, während die Klinikgeschäftsführungen eigenverantwortlich für das operative Geschäft ihrer jeweiligen Standorte zuständig sind.

Dr. Marc Nickel, medizinischer Geschäftsführer der RKH Gesundheit, betonte die Chancen, die diese neue

Struktur bietet: „Die klare Trennung von strategischen und operativen Verantwortlichkeiten ermöglicht uns eine gezielte Konzentration auf unsere jeweiligen Aufgaben. Wir schaffen damit die Grundlage für eine noch effektivere und patientenorientiertere Versorgung.“

Die neue Führungsstruktur und die Gesamtgeschäftsordnung sollen durch eine überarbeitete Unternehmensplanung ergänzt werden. Diese wird ab 2026 eine tragfähige Drei- bis Vierjahresplanung ermöglichen und die Konsolidierungsmaßnahmen sowie die strategische Neuausrichtung in den kommenden Jahren unterstützen.

Die RKH Gesundheit zeigt sich optimistisch, mit diesen Maßnahmen die Weichen für eine langfristige Stabilität und qualitative Weiterentwicklung des Unternehmensverbunds gestellt zu haben.

ANZEIGE

Diakoniestation Bretten



Zuhause gut versorgt.
Persönlich. Verlässlich. Nah.

Der Ambulante Pflegedienst in Bretten für liebevolle Pflege, kompetente Betreuung und tatkräftige Unterstützung direkt bei Ihnen zuhause.
Individuell. Erfahren. Verantwortungsbewusst.

Pflege Grundpflege, Behandlungspflege & 24-Stunden-Bereitschaft

Haushalt Hilfe rund um den Haushalt

Betreuung Aktivitäten im häuslichen Alltag

Beratung Pflegeberatung, Schulung Angehöriger & Unterstützung bei Anträgen

07252.912-600 | info@diakoniestation-bretten.de
Im Brückle 5 in 75015 Bretten
www.diakoniestation-bretten.de

Diakoniestation



Oberderdingen
Telefon:
(0 70 45) 4 02 56

... Rundumversorgung mit Herz und Verstand

- ✓ Medizinische Versorgung
- ✓ Körperpflege
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Betreuung und Beratung
- ✓ Hauswirtschaft

www.diakonie-oberderdingen.de



SENIORENZENTRUM BRETTEN
Im Brückle

**Vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege
Tagespflege • Betreutes Wohnen
Ambulante Pflege**

Wir sind für Sie da!

Ev. Altenpflegeheim
& Tagespflege Bretten
Im Brückle 5 75015 Bretten
info@aph-bretten.de
www.aph-bretten.de

☎ 07252 912-600
☎ 07252 912-400

**JETZT
BEWERBEN!**

PFLEGEFACHKRAFT

Voll- und Teilzeit (m/d/w)

Mehr Infos unter

www.das-stift.de/mitarbeiten

„Unsere Kliniken stehen vor erheblichen wirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen. Aber wir sind überzeugt, dass wir durch die Kombination aus klaren Verantwortlichkeiten, einer modernen Führungsstruktur und einer

abgestimmten Unternehmensstrategie die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft schaffen können“, fasste Landrat Allgaier zusammen. Mit diesem richtungsweisenden Beschluss hat die RKH Gesundheit einen

entscheidenden Schritt in Richtung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Unternehmensführung gemacht, die sowohl wirtschaftliche Stabilität als auch eine hochwertige Patientenversorgung sichern soll.



Die neue Struktur bietet die Chance einer klaren Trennung von strategischen und operativen Verantwortlichkeiten. Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: AdobeStock

Zielgruppenorientiert werben!



WEIL
GEZIELTE
WERBUNG
MEHR BEWEGT,
ALS BREITE
STREUUNG.

Ich berate Sie gern & unverbindlich.

ANNETTE ZABEL
Tel.: 07252 9396 8457
annette.zabel@w-m-v.de

ANZEIGE

Krankenpflege • Altenpflege Hauswirtschaft • Seelsorge • Hausnotruf Beratung • Nachbarschaftshilfe

Ihr zuverlässiger Partner seit 1985



Diakoniestation Bauschlotter Platte e.V.
Pforzheimer Straße 5
75248 Ölbronn-Dürrn
Telefon 07237 9877
Telefax 07237 9845
info@bauschlotterplatte.net
www.Bauschlotterplatte.de
Sie erreichen uns persönlich
Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr



**Tagespflege
Bretten**

Gemeinsam einen erfüllten Tag erleben. Überzeugen Sie sich selbst. Vereinbaren Sie einen Probetag. Wir beraten Sie gerne.

Tagespflege Bretten

Tagespflege Bretten Pfluggasse 5-9, 75015 Bretten
Telefon 07252 80502, Fax 07252 958649
info@tagespflege-bretten.de, www.tagespflege-bretten.de

SICHER UND STABIL.

Individuelle **Bandagen und Orthesen** von Wiedemann Orthopädie-Schuhtechnik.



Wiedemann
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

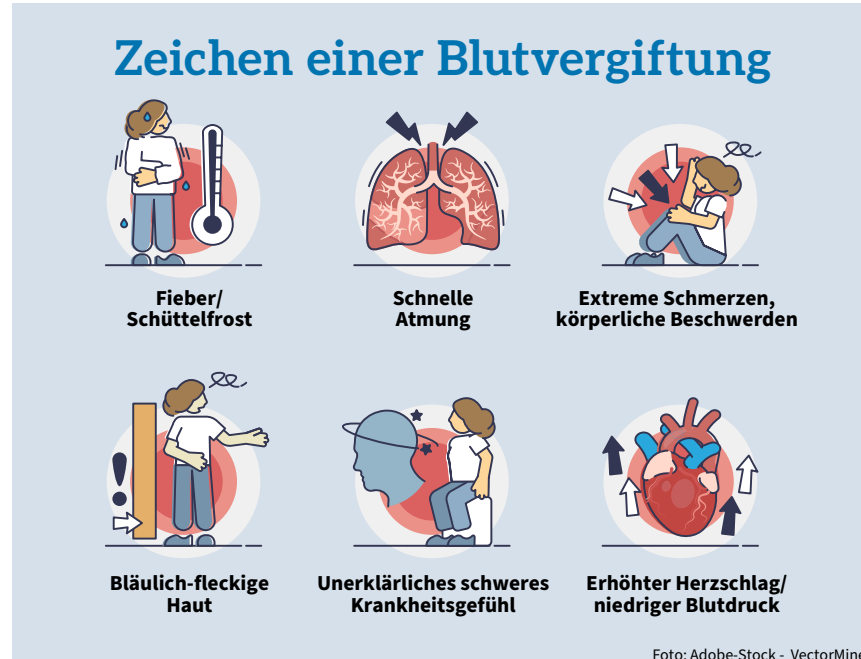
Wiedemann Orthopädie Schuhtechnik GmbH
Zum Grenzgraben 7 | 76698 Ubstadt-Weiher | Telefon: 07251 68274
www.orthopaedie-wiedemann.de

Aufmerksamkeit im Kampf gegen eine Blutvergiftung

RKH Gesundheit informierte am Welt-Sepsis-Tag über oft unterschätzte Gefahr

Am 13. September 2025 stand weltweit die Aufklärung über die Blutvergiftung, die sogenannte Sepsis, im Mittelpunkt. Auch die RKH Gesundheit beteiligte sich aktiv am Welt-Sepsis-Tag: Bereits am Freitag, 12. September, informierten Pflegefachpersonen an allen Klinikstandorten in den Eingangshallen Patientinnen und Patienten, Angehörige, Besuchende und Mitarbeitende über diese lebensbedrohliche Erkrankung.

Sepsis ist eine schwere Blutvergiftung, bei der der Körper auf eine Infektion so stark reagiert, dass er körpereigenes Gewebe und lebenswichtige Organe angreift, bis es zu einem Versagen der Organe kommen kann – in diesem Fall rettet nur schnelles Handeln das Leben. Sie zählt weltweit zu den häufigsten Todesursachen – noch vor Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen. Jährlich sind rund 49 Millionen Menschen betroffen, etwa 11 Millionen sterben daran. Dabei gilt: Sepsis kann jeden treffen,



unabhängig von Alter, sozialem Status oder Vorerkrankungen. Die Symptome sind häufig unspezifisch – plötzliche Wesensveränderung,

schnelle Atmung, niedriger Blutdruck, feucht-kalte, bläulich-fleckige Haut oder ein unerklärliches schweres Krankheitsgefühl. Fieber ist nicht zwingend ein

Warnsignal, gerade bei älteren oder immungeschwächten Menschen. „Sepsis ist ein medizinischer Notfall – je schneller sie erkannt und behandelt wird, desto größer sind die Überlebenschancen“, betont Dr. John Kerner, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie RKH Klinik Bretten. „Sepsis erkennen. Sofort handeln. Leben retten.“ – das ist die Kernbotschaft, die wir an diesem Tag vermitteln möchten.“ Im Klinikalltag bedeutet das: konsequente Hygienemaßnahmen zur Prävention, ein wachsames Auge bei der regelmäßigen Kontrolle von Vitalzeichen, sowie das sofortige Hinzuziehen des ärztlichen Dienstes bei Verdacht auf eine Infektion. Entscheidend ist schnelles Handeln – innerhalb der ersten Stunde nach Verdachtsdiagnose sollen Blutkulturen abgenommen, Flüssigkeitstherapie begonnen, Puls, Blutdruck und Temperatur überwacht und Antibiotika verabreicht werden.

ANZEIGE



Pflegedienst Phönix
Industriestraße 15
75053 Gondelsheim
Tel: 07252 9755933
info@phoenix-ambulant.de

Phönix – Flügel für ihr Leben daheim

Ambulante Kranken- und Altenpflege
Durchführung ärztlicher Verordnungen
Hauswirtschaft · Betreuung
Pflegeberatung nach §37.3 SGB XI
Demenzcafé „Café Pustebume“

RKH.aktuell



Diakoniestation
Südlicher Kraichgau e.V.
Kümbach · Sulzfeld · Zeisenhausen

Alles aus einer Hand:

- ✓ Ambulante Pflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Betreutes Wohnen

Kronenstraße 1, 75056 Sulzfeld
Tel.: 07269-91 96 0 | Fax.: 07269-91 60 10
www.diaconiestation-suedlicher-kraichgau.de

Werde Teil
eines
einmaligen
Teams!
Wir suchen
Pflegekräfte
(m/w/d)

Sudoku

Sudoku besteht aus einem quadratischem Spielfeld, das aus neun mal neun Feldern besteht, das in neun 3x3-Blöcke unterteilt ist. Darin sind einige Zahlen vorgegeben.

Die Aufgabe des Spielers ist es, in jedes freie Feld eine Zahl so einzutragen, dass

- in jeder Zeile jede Zahl von Eins bis Neun einmal vorkommt
- in jeder Spalte jede Zahl von Eins bis Neun einmal vorkommt
- in jedem 3x3-Block jede Zahl von Eins bis Neun einmal vorkommt.

6			1				3	
	2	8		9	3			7
	4	3	2			1		
2		5		7			6	
		6	5	1	9	2		
	3			2		8		5
		4			2	7	8	
7			8	3		5	4	
	5				6			9

Auflösung des Rätsels auf Seite 19.

Internationale Perspektiven stärken Pflegequalität

RKH Pflegefachkräfte im Austauschprogramm mit den USA

Zwei Pflegefachkräfte der Kliniken der RKH Gesundheit haben im Frühjahr 2025 am internationalen Austauschprogramm mit der University of North Florida teilgenommen – und bringen von ihrer Reise in die USA nicht nur neue Eindrücke, sondern auch wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Pflegepraxis in der Region mit zurück.

Louisa Schäfer und Elisabeth Stobinsky, beide Teilnehmende der Weiterbildung

in Anästhesiepflege an der RKH Akademie, hospitierten zwei Wochen lang in Florida und erhielten intensive Einblicke in die dortige Ausbildung, Pflegepraxis und Organisation der Patientenversorgung. Der internationale Austausch, den die RKH Akademie seit rund acht Jahren gemeinsam mit der University of North Florida pflegt, richtet sich gezielt an Pflegende in hochspezialisierten Bereichen wie Intensiv- und Anästhesiepflege.

„Unsere Patientinnen und Patienten profitieren davon, dass unsere Pflegefachkräfte neue Perspektiven, innovative Ansätze und bewährte Verfahren aus anderen Gesundheitssystemen kennenlernen und in den Alltag unserer Kliniken einbringen“, sagt Dr. Tilmann Müller-Wolff, Initiator des Programms an den RKH Kliniken. „Gerade in der Anästhesiepflege rücken Themen wie Patientensicherheit, strukturierte Abläufe und eigenverantwortliches Handeln dadurch noch stärker in den Fokus.“

Der Austausch fördert nicht nur die fachliche Kompetenz der Pflegenden, sondern auch das gegenseitige Verständnis für unterschiedliche kulturelle und strukturelle Herangehensweisen in der Versorgung – ein Gewinn auch für die interprofessionelle Zusammenarbeit im Klinikalltag.

Louisa Schäfer und Elisabeth Stobinsky zeigten sich beeindruckt von der eigenverantwortlichen Arbeitsweise der US-amerikanischen Pflegekräfte. „Die amerikanischen Pflegekräfte übernehmen dort deutlich eigenständigere Aufgaben in der Patientenversorgung – das war spannend zu beobachten“, berichtet Schäfer. Ihre Eindrücke werden die beiden in Schulungen und Teamsitzungen mit Kolleginnen und Kollegen in Ludwigsburg und Bietigheim teilen – ein Wissenstransfer, der unmittelbar dem gesamten Team zugutekommt.

Im Juli 2025 haben im Gegenzug Pflegefachkräfte aus den USA an den RKH Kliniken hospitiert. Auch dieser

Besuch bot Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch und stärkte den internationalen Dialog in der Pflege. Hintergrund: Das Austauschprogramm vermittelt Pflegenden nicht nur fachliche Impulse, sondern fördert auch Motivation, Selbstbewusstsein und Innovationskraft im Pflegeberuf – Aspekte, die letztlich sowohl die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden als auch die Qualität der Versorgung für die Patientinnen und Patienten stärken.



Die RKH Akademie Kursteilnehmerinnen hospitierten in Jacksonville im Krankenhaus.

Foto und Fotograf: RKH Akademie

RKH Pflegekongress zeigt Innovationskraft und fachliche Exzellenz

Über 200 Fachbesucher beim RKH Pflegekongress

Pflegefachpersonen aller Kliniken der RKH Gesundheit sowie aus Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aus der Region trafen sich zum jährlichen RKH Pflegekongress in Markgröningen. Die Veranstaltung, organisiert von der RKH Akademie, hat sich in den letzten acht Jahren zu einer wichtigen Plattform für fachlichen Austausch, praxisnahe Weiterbildung und pflegerische Innovation entwickelt. Sie unterstützt beruflich Pflegende dabei, im sich ständig wandelnden Gesundheitswesen stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. In diesem Jahr nahmen über 200 Fachkräfte teil – ein starkes Zeichen für die Bedeutung und Attraktivität des Kongresses.

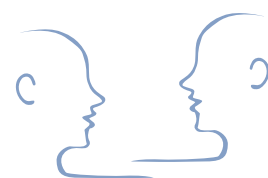
Der Pflegekongress stand ganz im Zeichen der Zukunft der Pflege. In Vorträgen und

Workshops wurden zukunftsweisende Arbeitsbedingungen in der Pflege, innovative Versorgungskonzepte, spezialisierte pflegerische Fachthemen sowie aktuelle Entwicklungen in den unterschiedlichen Pflege-Disziplinen vorgestellt. Die Teilnehmenden konnten neueste Erkenntnisse direkt mit in den Arbeitsalltag nehmen. Ein besonderes Highlight war die Verleihung des RKH Pflegeinnovationspreises 2025. Fünf Preisträger überzeugten die Fachjury mit praxisnahen, kreativen Projekten zur Weiterentwicklung der Pflege. Ihre Ideen präsentierten sie in anschaulichen Posterpräsentationen und setzten damit wichtige Impulse für die Zukunft der pflegerischen Versorgung. Begleitet wurde der Kongress von einer Fachmesse mit Pflegeprodukten, digitaler Technik und Medieneinsatz.

Die RKH Gesundheit unterstreicht mit Veranstaltungen wie dem Pflegekongress ihre Rolle als einer der führenden Gesundheitsdienstleister im Land – nicht nur medizinisch, sondern auch in der Pflege. Neben dem Pflegekongress organisiert die RKH Akademie weitere jährliche Symposien, bei denen sowohl interne Experten der Kliniken der RKH Gesundheit als auch externe Referenten ihr Wissen teilen. Das breite Angebot an Fort- und Weiterbildungen der RKH Akademie unterstützt Mitarbeitende dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und aktiv an der Zukunft der Pflege mitzugestalten. Einen Rückblick auf die diesjährige Veranstaltung findet man in einem Video unter: <https://www.rkh-karriere.de/rkh-akademie/kongresse/rkh-pflegekongress/impressionen-vom-rkh-pflegekongress/>

ANZEIGE

Logopädie Praxis Raatschen



Täglich in der
Rechbergklinik

- ☉ Sprache
- ☉ Sprechen
- ☉ Stimme
- ☉ Schlucken

Im Kraichgau-Center
Pforzheimer Str. 46
75015 Bretten

Tel.: 0 72 52 / 97 21 72

www.logopaedie-raatschen.de
praxis@logopaedie-raatschen.de



**Haben Sie Fragen
zur Pflege zu Hause?**

Wir helfen Ihnen!

- Abwicklung der Kostenübernahme direkt mit Ihrer Krankenkasse
- Hilfsmittel-Vermietung
- Klinik- und Hausbesuche

Pflegehilfsmittel

- Pflegebett und Ausstattung
- Spezielle Lagerungen
- Hilfen für Bad und WC
- Inkontinenz-Versorgung

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gern!

Schwank
S A N I T Ä T S H A U S

Melanchthonstraße 79-81
75015 Bretten (gegenüber Post)
Tel.: 0 72 52 / 94 97-0
www.sanhaus-schwank.de

Neue Behandlungsmethode bei Myomen

Patientinnen profitieren von der schonenden Radiofrequenzablation

Viele Frauen sind im Lauf ihres Lebens von einem Myom, einer Wucherung in oder an der Gebärmutter betroffen. Diese gutartigen Tumore, die teilweise faustgroß werden können, führen häufig zu Schmerzen und einer zu starken Regelblutung, in manchen Fällen sogar zu einer Fruchtbarkeitsstörung. Neben einer hormonellen Behandlung gab es bisher lange Zeit nur die Möglichkeit einer operativen Therapie, wobei entweder die Myome aus der Gebärmutter oder aber die Gebärmutter selbst entfernt wurden.

Dr. Ute Felten, Ärztliche Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der RKH Fürst-Stirum Bruchsal, hat schon viele Frauen mit derartigen Beschwerden behandelt.

Frau Dr. Felten, Sie haben gute Nachrichten für betroffene Frauen, die teilweise schon seit Jahren unter einem hohen Leidensdruck stehen:

Symptomatische Myome bedeuten für die betroffenen Frauen eine hohe Belastung. Zu den Behandlungsmethoden gibt es neben den medikamentösen Verfahren und den größeren operativen Therapien nun die schonende Methode der Radiofrequenzablation der Myome. Hier werden die Myome minimal invasiv behandelt, das heißt eine dünne Sonde wird in die Gebärmutter eingeführt, an deren Spitze sich eine Ultraschallsonde befindet. Dadurch können die Myome präzise lokalisiert werden. Über Elektroden, die unter Ultraschallsicht in das Myom eingeführt werden, kann das Gewebe erhitzt und dadurch das Myom behandelt werden.



Dr. Ute Felten.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

In der SONATA-Studie meldeten 86 % der mit diesem Verfahren behandelten Patientinnen eine Reduzierung der Menstruationsblutung und der Beschwerden innerhalb von 3 Monaten. Nach 3 Jahren waren bei 92 % der Patientinnen keine erneuten Eingriffe aufgrund von starken Menstruationsblutungen nötig. Und das ganz ohne Schnitt und Narbe oder längerfristige medikamentöse Behandlung.

Für welche Frauen ist diese neuartige Behandlungsmethode geeignet?

Frauen, die durch Myome unter Symptomen wie sehr starke Menstruationsblutung oder Schmerzen bei der Periode leiden, können von der Behandlung profitieren.

Besonders passend kann diese Behandlungsmethode sein, wenn die Frau möglichst schnell nach dem Eingriff wieder fit sein möchte, wenn der Gebärmuttererhalt gewünscht ist und Schnitte oder Narben vermieden werden sollen.

Auch an den RKH Kliniken Ludwigsburg, Bietigheim und Mühlacker wird diese Methode bereits angewendet. Welche Erfahrungen haben Sie und Ihre Kollegen bisher gemacht?

Die in der Studie erreichten Ergebnisse können wir bestätigen. Bei den allermeisten Frauen kommt es zu einer deutlichen Besserung der Beschwerden, zu einer signifikanten Reduktion der Schmerzen und der Blutungsstärke.

Die Patientinnen sind sehr zufrieden mit dem Behandlungsergebnis, notwendige weitere Therapien sind sehr selten.

Dr. Ute Felten bietet am Donnerstag, 16.10.2025 um 18 Uhr im Kasino der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal einen Vortrag rund um das Thema „Myome und Blutungen“ an. Betroffene und Interessierte können sich diesen Termin schon vormerken.

Dr. Ute Felten ist Ärztliche Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal. Sie ist Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe mit den Schwerpunkten Gynäkologische Onkologie sowie Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.

Außerdem ist sie Leiterin des Brustzentrums, das sie mit aufgebaut hat. Durch ihre herausragende Qualifikation und langjährige Erfahrung ist sie eine ausgewiesene Spezialistin auf sämtlichen Gebieten der Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Mit einer Überweisung des niedergelassenen Gynäkologen sind Terminvereinbarungen für die Sprechstunde möglich unter Telefon 07251-708-57353

ANZEIGE

ENTDECKEN SIE UNSERE KURSE & SPRECHZEITEN



Andrea Schwager

Kinderkrankenschwester, FGKiKP
& Stillberaterin
Tel. (0160) 95 38 85 10



Anja von Hoegen

Hebamme
Tel. (0162) 26 23 240



**Kurse & Sprechstunden
buchen Sie unter:**
www.vitalweltbretten.de

Einfach QR-Code scannen,
um einen Kurs zu buchen.

VitalWelt Apotheke
im Kraichgau-Center
Pforzheimer Str. 46
75015 Bretten
Tel. (0 72 52) 96 56 30

VitalWelt
Apotheke

Kurse für
ELTERN
& **BABYS**

Patientensicherheit hat höchste Priorität

Welttag der Patientensicherheit am 17. September mit Aktionen in Bruchsal

Die RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal beteiligte sich am Welttag der Patientensicherheit, der weltweit am 17. September 2025 begangen wurde. Mit diesem Aktionstag möchte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) das Bewusstsein für dieses Thema stärken. Das diesjährige Motto der WHO lautet „Safe care for every newborn and every child“. Unter dem

Slogan des Aktionsbündnisses Patientensicherheit „Patientensicherheit von Kind an – eine Investition fürs Leben“ steht die sichere Versorgung von Neugeborenen und Kindern im Mittelpunkt.

Kinder sind besonders verletzlich und schutzbedürftig, gerade in der medizinischen Versorgung. Sie benötigen eine medizinische Versorgung, die höchste Qualität und Sicherheit gewährleistet.

Ziel des Aktionstags ist es deshalb, Eltern und Angehörige zu informieren, Risiken zu minimieren und Sicherheit zu fördern.

Aktionen zum Welttag in Bruchsal

Im Foyer der Klinik standen am 17. September von 13 bis 15 Uhr Expertinnen und Experten für Fragen zur Verfügung, Informationsmaterialien lagen ganz-tätig aus.

Themenschwerpunkte waren:

- Stillen – Vorteile für Kind und Mutter in einer zertifiziert „babyfreundlichen“ Geburtsklinik
- Prävention des plötzlichen Kindstods
- Tipps zur sicheren Schlafumgebung
- Frühe Hilfen – Unterstützung durch Familienhebammen für einen guten Start ins Leben
- NEONET-Kompetenznetzwerk Neugeborenenmedizin Rhein-Neckar – Kooperation von Geburtskliniken, Kinderärzten, Hebammen und Elternverbänden zur sicheren Versorgung von Neugeborenen, inklusive telemedizinischer Unterstützung und gemeinsamer Simulationstrainings

„Patientensicherheit bedeutet für uns, die Versorgung von Mutter und Kind ganzheitlich zu denken – von der Geburt bis zur nachhaltigen Unterstützung im Alltag. Der Welttag bietet eine gute Gelegenheit, unser Engagement sichtbar zu machen“, erklärt Dr. Ute Felten, Ärztliche Direktorin der Frauenklinik der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

Die RKH Gesundheit machte mit ihrer Beteiligung am Welttag deutlich, dass Patientensicherheit für alle Generationen höchste Priorität hat – von den Jüngsten bis ins hohe Alter.



Beim diesjährigen Welttag der Patientensicherheit steht eine sichere Versorgung von Neugeborenen und Kindern im Mittelpunkt.

Fotonachweis: Foto: RKH Gesundheit - Fotograf: Martin Stollberg

ANZEIGE



DAMEN | HERRENSALON
PERÜCKEN
alle Kassen, Mitglied des BVZ

Bretten · Weißhoferstr. 51 · Telefon 0 72 52 / 28 13
www.friseursalon-bretten.de



Unsere Angebote im Landkreis Karlsruhe

- Häusliche Krankenpflege SGB V
- Pflegesachleistungen SGB XI
- Pflegeberatungen § 37.2 SGB XI
- Verhinderungspflege
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Familienpflege/ Haushaltshilfe § 38 SGB V
- Serviceleistungen (z.B. Hauswirtschaft/ Fahrdienste)
- Essen auf Rädern
- Betreutes Wohnen/ Servicewohnen
- Ambulant Betreute Wohngemeinschaft
- Aktivierungsgruppen für an Demenz erkrankte Menschen
- Demenzfachberatung
- Individuelle Pflegefachberatungen und Beratungsangebote

Informieren Sie sich auch über unseren neu eröffneten Anbau im AWO Seniorenzentrum Bundschuh in Bruchsal-Untergrombach.
Frau Schalk, Tel.: 07257 / 90 30 12 01

Wir helfen Ihnen gerne weiter:



Ambulante Dienste gGmbH

Prinz-Wilhelm-Straße 3
76646 Bruchsal
Tel. 07251-71 30 20
Fax 07251-71 30 30
info@awo-ka-land.de
www.awo-ka-land.de

Für alle Bereiche suchen wir Mitarbeiter (m/w/d). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter bewerbung@awo-ka-land.de

Weitere Infos www.awo-ka-land.de und www.awo-jobs.de



HÖRCENTER Bickle

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Ausprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz

Hambrücker Str. 52
76694 Forst
07251 7248647
www.hoercenter-bickle.de

Leisten- und Bauchwandbrüche

Viele Menschen leiden darunter

Leisten- und Bauchwandbrüche, sogenannte Hernien, zählen zu den häufigen chirurgisch zu behandelnden Erkrankungen. 25 bis 30 Prozent der Bevölkerung sind im Lauf des Lebens davon betroffen. Männer trifft diese Diagnose im Verhältnis von 9:1 deutlich häufiger als Frauen. 80 Prozent aller Hernien sind Leistenbrüche. Auch hier sind Männer viel öfter die Leidtragenden: 25 Prozent der Männer und nur zwei Prozent der Frauen erleiden im Laufe ihres Lebens einen Leistenbruch.

Oberarzt Johannes Kremer von der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie an den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe kennt sich mit Leisten- und Bauchwandbrüchen bestens aus.

Herr Kremer, was versteht man unter Leisten- bzw. Bauchwandbrüchen?

Generell versteht man unter dem Begriff „Hernie“ den Austritt von viszeralem Gewebe – zum Beispiel Darm oder Fettgewebe – durch eine angeborene oder erworbene Schwachstelle in der Bauchwand.

Es zeigt sich eine kleine Wölbung am Bauch, vielleicht verbunden mit leichten Schmerzen – Betroffene bemerken schnell, dass etwas nicht stimmt.



Johannes Kremer.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

Dennoch scheuen viele den Gang zum Arzt und warten erstmal ab, weil ein Bruch zunächst nicht lebensbedrohlich ist und man im frühen Stadium noch gut damit leben kann.

Warum sollte man Beschwerden, die auf einen Bruch schließen lassen, trotzdem schnellstmöglich ärztlich abklären lassen?

Bei Hernien besteht prinzipiell die Gefahr, dass sich Gewebe in der Bruchlücke einklemmt. Handelt es sich dabei um Fettgewebe ist dies „nur“ schmerzhaft. Wird jedoch der Darm eingeklemmt,

kann dies zu einer gefährlichen Situation für den Patienten führen: der Darm wird nicht mehr durchblutet und stirbt ab. In diesem Fall muss sofort operiert werden. Um zu verhindern, dass es dazu kommt, empfehlen wir eine schnelle Abklärung und, soweit erforderlich, eine zeitnahe operative Versorgung. Außerdem ist eine Hernie keine Erkrankung, die mit der Zeit von alleine wieder verschwindet. Eine Hernie wird mit der Zeit immer größer und die chirurgische Versorgung ist dann mit höherem Aufwand und Risiken für den Patienten verbunden. Schon aus

diesem Grund sollten Betroffene nicht zuwarten, sondern sich so früh wie möglich in ärztliche Behandlung begeben.

Johannes Kremer bietet am Donnerstag, 13.11.2025 um 18 Uhr im Lehrsaal 5 der Pflegeschule an der RKH Rechbergklinik Bretten einen Vortrag zum Thema „Moderne Therapieverfahren von Leisten- und Bauchwandbrüchen“ an. Betroffene und Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen.

Oberarzt Johannes Kremer ist Facharzt für Viszeralchirurgie an der Chirurgischen Klinik der RKH Rechbergklinik Bretten innerhalb der Sektion Allgemein- und Viszeralchirurgie unter Leitung von Dr. Volker Ihle. Er verfügt über eine herausragende Qualifikation und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Hernienchirurgie. Mit einer Überweisung des Hausarztes sind Terminvereinbarungen für die Sprechstunde möglich unter Telefon 07252-54-79208.

Pflegedokumentation – mehr als nur „Papierkram“

Zentrales Werkzeug pflegerischer Professionalität

Pflegedokumentation – für viele ein Begriff, der zunächst nach Bürokratie klingt. Doch hinter ihr steckt weit mehr: Sie ist ein zentrales Element professioneller Pflege, das die Qualität unserer täglichen Arbeit sichert und zugleich Patientensicherheit und Teamkommunikation stärkt.

Warum ist Pflegedokumentation so wichtig?

Die Pflegedokumentation bildet die Grundlage unseres pflegerischen Handelns. Sie macht Pflege sichtbar, nachvollziehbar und überprüfbar – für Kolleginnen und Kollegen im Dienst, für andere Berufsgruppen und im rechtlichen Kontext. Sie zeigt, was geplant, durchgeführt und evaluiert wurde. Kurz: Sie schafft Transparenz.

Dabei geht es nicht nur darum, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen, sondern vor allem um ein gemeinsames Verständnis von Pflegeprozessen. Gute Dokumentation hilft, Risiken früh zu erkennen, Maßnahmen gezielt einzuleiten und Erfolge zu belegen.



Digitales Dokumentationssystem in den Kliniken der RKH Gesundheit.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

Eine sorgfältige Pflegedokumentation trägt maßgeblich zur Patientensicherheit bei, indem sie Informationsverluste vermeidet, Kontinuität gewährleistet und kritische Veränderungen frühzeitig erkennbar macht.

Auch haftungsrechtlich ist die Pflegedokumentation entscheidend: Nur was dokumentiert ist, gilt im Zweifel als getan. Lücken oder Unklarheiten können zu Nachteilen im Ernstfall führen. Eine vollständige, sachliche Dokumentation schützt daher nicht nur die Patientinnen und Patienten, sondern auch uns selbst.

Digital, aber noch nicht ganz papierlos

In unserer Klinik nutzen wir ein digitales Dokumentationssystem, das über PC und Laptop bedienbar ist – bald auch über iPads. Die Digitalisierung erleichtert viele Prozesse, ermöglicht schnelleren Zugriff auf Informationen und unterstützt standardisierte Abläufe. Dennoch: Einige Dokumente müssen derzeit noch auf Papier geführt werden – der Übergang in die vollständige digitale Dokumentation ist ein Prozess, der Schritt für Schritt gestaltet wird.



Schulung – für neue Gesichter und erfahrene Kräfte

Damit alle sicher und effizient mit dem System arbeiten können, wird jeden Monat eine Schulung zur Pflegedokumentation angeboten. Diese richtet sich nicht nur an neue Mitarbeitende,

sondern ausdrücklich auch an erfahrene Kolleginnen und Kollegen, die ihr Wissen auffrischen möchten oder Fragen zur Anwendung haben. Die Schulung, die hauptsächlich von Lars Märtens durchgeführt wird, findet in einer angenehmen, praxisnahen Atmosphäre statt.

Blick über den Tellerrand:

Fortbildung im Pflegeexpertennetzwerk

Ein besonderes Highlight steht Ende September an: Im Rahmen des RKH Pflegeexpertennetzwerks findet eine Fortbildung zur Pflegedokumentation statt. Hier geht es um aktuelle Entwicklungen, Best-Practice-Beispiele und einen fachlichen Austausch über Klinikgrenzen hinweg – eine wertvolle Gelegenheit, sich tiefer zu vernetzen und voneinander zu lernen.

Fazit

Die Pflegedokumentation ist keine lästige Pflicht, sondern ein zentrales Werkzeug pflegerischer Professionalität. Sie unterstützt die sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten, fördert die Zusammenarbeit im Team und ist Teil der beruflichen Verantwortung. Und: Sie ist lernbar – mit Schulung, Austausch und einem offenen Ohr füreinander.

Text: Florian Knodel

ANZEIGE



Was wenn ...

... Krankheit ins Leben fällt?

Mit unserem umfassenden Angebot rund um **Reha, Pflege & Gesundheit** können Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren.

St. Georg
Gesundheitsdienste



Molzastr. 6 · 76646 Bruchsal · Tel. 07251 61899 0

seit 1999

Pflegedienst Schulz

Ihr kompetenter Partner für die häusliche Pflege!

- Altenpflege
- Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf

**Seit
01.04.25
auch in
Neulingen**

Wir sind Vertragspartner
aller Kranken- und
Pflegekassen.

**Pflegedienst
Schulz**

Pflegedienst Schulz GmbH
Pfluggasse 9, 75015 Bretten
Tel. 07252 80502, Fax 07252 958649
info@pflegedienst-schulz.de
www.pflegedienst-schulz.de

Hämorrhoiden & Co.

Über Beschwerden am Enddarm spricht man nicht gerne

Wenn es um Hämorrhoiden geht, sind meist unangenehme Beschwerden wie lästiger Juckreiz oder leichte Blutungen am After gemeint. Über Hämorrhoiden wird nicht gerne gesprochen. Sie sind vielen Menschen peinlich: Sie trauen sich nicht, über ihre Beschwerden zu sprechen oder in eine Arztpraxis zu gehen. Manche haben vielleicht auch Angst vor einer Untersuchung oder einer ernsthaften Erkrankung.

Oberarzt Dr. Reinholdt-Dieter Baier von der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie an den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe ist Spezialist für solche

und weitere gutartige und auch bösartige Erkrankungen am Enddarm.

Herr Dr. Baier, was versteht man unter Hämorrhoiden im medizinischen Sinn?

Hämorrhoiden sind zunächst nichts Anderes als von Blutgefäßen durchzogene Gewebepolster im Enddarm, die dem Feinverschluss des Anus dienen. Solange dies beschwerdefrei funktioniert, sind Hämorrhoiden kein Thema. Sind diese aber vergrößert, können sie Beschwerden verursachen. Diese ärztlich abklären zu lassen, ist wichtig, um sie richtig behandeln zu können.

Obwohl Betroffene meist ungern darüber sprechen, sind derartige Leiden wohl sehr weit verbreitet. Gibt es Zahlen, die dies belegen?

In den Industrienationen ist das Hämorrhoidalleiden eine der häufigsten Erkrankungen. Wie viele Menschen genau darunter leiden, lässt sich schwer abschätzen, da viele Patienten keinen Arzt aufsuchen.

Man vermutet jedoch, dass mehr als die Hälfte aller Erwachsenen über 30 Jahre im Laufe des Lebens Probleme mit Hämorrhoiden bekommt.

Sind immer die Hämorrhoiden schuld an den typischen Beschwerden oder gibt es weitere „Übeltäter“?

Nicht immer sind Hämorrhoiden die Ursache für anale Beschwerden. Häufig sind andere gutartige Erkrankungen wie Analekzeme, Analfissuren, Analfisteln oder Analabszesse verantwortlich für die Beschwerden. Und natürlich auch bösartige Erkrankungen, die aber erfreulicherweise sehr selten sind.

Welche guten Nachrichten haben Sie für Betroffene?

Meist sind diese Veränderungen harmlos und können gut behandelt werden. So konnten wir schon vielen Patienten helfen.

Dr. Reinholdt-Dieter Baier bietet am Donnerstag, 27.11.2025 um 18 Uhr im Kasino der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal einen Vortrag rund um das Thema „Gutartige Enddarmkrankungen“ an. Betroffene und Interessierte können sich diesen Termin schon vormerken.

Oberarzt Dr. Reinholdt-Dieter Baier

ist Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie und Facharzt für spezielle Viszeralchirurgie an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal unter Leitung des Ärztlichen Direktors Prof. Dr. Sven Richter.

Als Sektionsleiter Kolorektale Chirurgie und Proktologie verfügt er über eine herausragende Qualifikation und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Behandlung von Enddarmkrankungen.

Mit einer Überweisung des Hausarztes sind Terminvereinbarungen für die Sprechstunde möglich unter Telefon 07251-708-57490.



Dr. Reinholdt-Dieter Baier.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

Deutschland, dein Alkoholproblem

Warum Genuss schnell zur Gefahr wird – und es kein gesundes Maß gibt

Ob beim Grillabend, auf Partys oder im Kollegenkreis – das Glas Wein oder Bier gehört für viele Deutsche einfach dazu und ist in der Gesellschaft fest verankert. Die Grenze zwischen Genuss und problematischem Konsum ist dabei oft fließend – und wird von vielen unterschätzt. Der Konsum ist hierzulande sogar besonders hoch: Im Durchschnitt trinkt jeder Bundesbürger mehr als zehn Liter reinen Alkohol pro Jahr – deutlich mehr als beispielsweise in Italien (7,7 Liter), Schweden (7,5 Liter) oder Griechenland (6,3 Liter).

Dabei warnt die Weltgesundheitsorganisation: Bereits kleine Mengen Alkohol können gesundheitsschädlich sein. „Auch das oft zitierte gesunde Glas Rotwein ist ein Mythos. Frühere Studien dazu wurden inzwischen klar widerlegt“, erklärt Juliane Mentz, Pressesprecherin der IKK classic. Um für dieses Thema zu sensibilisieren, bietet die Innungskrankenkasse unter anderem den Online-Kurs „Gesundheitsbewusster Umgang mit Alkohol“ an – kostenlos für Versicherte, die noch keine zwei Präventionskurse im Jahr absolviert



Für viele gehört beim geselligen Zusammensein der Alkohol einfach dazu – nicht selten mit fatalen Folgen.

Foto: DJD/IKK classic/Getty Images/Jovanmandic

haben. „Ergänzend bezuschussen wir pro Jahr zwei zertifizierte Gesundheitskurse mit bis zu 90 Euro, etwa zu den Themen Stressbewältigung, Ernährung oder Bewegung“, so Mentz.

Denn eines ist klar: Alkohol wirkt als Zell- und Nervengift und kann viele Organe schädigen – besonders die Leber, das

Herz-Kreislauf-System, das Gehirn sowie das Immunsystem. Auch das Risiko für verschiedene Krebsarten steigt nachweislich. Psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen werden durch regelmäßigen Konsum begünstigt. Trotz dieser Gefahren wird Alkohol oft verharmlost – nicht zuletzt durch

hartnäckige Mythen. So soll etwa die Reihenfolge von Bier und Wein über den Kater entscheiden oder Schnaps den Körper wärmen. Tatsächlich zählt nur die Menge. Und Alkohol kühlt den Körper aus, trübt schnell Wahrnehmung und Urteilsvermögen – auch wenn er zunächst lockerer macht.

Ein bewusster Umgang mit Alkohol kann gesundheitliche Schäden deutlich verringern. Folgende Empfehlungen sind sinnvoll: – Alkoholkonsum möglichst ganz vermeiden oder zumindest auf ein Minimum reduzieren, da bereits geringe Mengen als bedenklich gelten.

– Regelmäßig alkoholfreie Zeiten einplanen, um dem Körper Erholung zu ermöglichen und das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen. Programme der Krankenkassen wie die www.ikk-classic.de bieten Unterstützung.

– Besonders gefährdete Gruppen wie Jugendliche, Schwangere oder Menschen mit psychischen Erkrankungen im Blick behalten – hier können schon geringe Mengen gravierende Folgen haben. djd

Das Blutbild

Grundlage für jede Diagnostik und Therapie

„Ich muss zum Blut nehmen“ – Fast jeder hat diesen Satz schon einmal gehört oder gesagt. Egal, ob ein Patient mit unklaren Beschwerden einen Arzt aufsucht oder bereits mit einer gesicherten Diagnose in Behandlung ist: die Zusammensetzung seines Blutes ist ein wichtiger Faktor bei der Diagnostik und Therapie der unterschiedlichsten Krankheitsbilder.

Oberärztin Dr. Bettina Sandritter von der Medizinischen Klinik an der RKH Rechbergklinik Bretten ist Fachärztin für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Onkologie-Hämatologie. Auch sie ist in ihrer täglichen Arbeit auf die Informationen aus dem Blutbild ihres Patienten angewiesen.

Frau Dr. Sandritter, was genau ist gemeint, wenn es um das Blutbild des Patienten geht?

Wenn man es ganz genau nimmt, dann ist das „Blutbild“ wirklich nur die Analyse der Blutkörperchen im Blut. Patienten meinen damit aber meist auch andere Werte, zum Beispiel Leber- oder Nierenwerte, die haben aber eigentlich mit dem „Blutbild“ nichts zu tun.



Dr. Bettina Sandritter.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

Warum wird zwischen dem kleinen und dem großen Blutbild unterschieden?

Das „kleine Blutbild“ ist nur die Analyse der drei wichtigsten Blutkörperchen: weiße Blutkörperchen, rote Blutkörperchen und Blutplättchen. Das „große Blutbild“ ist dann – genau genommen – die Auftrennung der weißen Blutkörperchen in ihre Unterformen. Aber wie gesagt: die meisten Patienten verstehen unter dem „großen Blutbild“ auch andere Werte von Leber, Niere, Cholesterin

und so weiter. Leider wird das auch oft schon von den Hausarztpraxen missverständlich kommuniziert.

Wer noch nie bei der Blutentnahme war, hat vielleicht ein mulmiges Gefühl. Warum muss man vor dem „Pieks“ keine Angst haben?

Der Pieks ist wirklich das kleinste Problem, außer ein Mensch hat ganz schlechte Venen und man muss mehrfach stechen. Meist ist es aber problemlos und geht schnell. Und wer kein Blut sehen kann, der sollte halt einfach wegsehen. Wichtiger und vielleicht belastender ist natürlich das, was bei der Blutentnahme herauskommen könnte.

Dr. Bettina Sandritter bietet am Donnerstag, 20.11.2025 um 18 Uhr im Lehrsaal 5 der Pflegeschule an der RKH Rechbergklinik Bretten einen Vortrag mit dem Titel „Das große und das kleine Blutbild – was ist das eigentlich?“ Betroffene und Interessierte können sich diesen Termin schon vormerken.

Oberärztin Dr. Bettina Sandritter ist Fachärztin für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Onkologie-Hämatologie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin in der Medizinischen Klinik der RKH Rechbergklinik Bretten unter Leitung der Ärztlichen Direktorin Dr. Martina Varrentrapp.

Sie verfügt über eine herausragende Qualifikation und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Onkologie, also bei der Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen.

Mit einer Überweisung des Hausarztes sind Terminvereinbarungen für die Sprechstunde möglich unter Telefon 07252-79262.

ANZEIGE

ZWEITHAAR

... ein neues
Lebensgefühl

UNSER TEAM BEGRÜSST
SIE HERZLICH!



Manuela



Sylvie



Max



Viola



Gloria



Melanie

HERZLICHKEIT ♥ LEIDENSCHAFT

EHRLICHKEIT ♥ DANKBARKEIT

**EINZIGARTIGER, HERVORRAGENDER SERVICE RUND UM
DAS THEMA HAARERSATZ,**

ob schnelle Versorgung bei einer Krankheit bis hin zur Maßanfertigung in professionellen Händen.

Wir sind Mitglied des Bundesverbands der Zweithaarspezialisten und Master-Akteur beim Kompetenzzentrum deutscher Zweithaarprofis.

Ihr Kompetenzzentrum für schöne Haare – in Kooperation mit der Haarkultur
Pfinztalstr. 56 (Eingang Zunftstr.) • 76227 Karlsruhe-Durlach • 0721 91582930 • zweithaar-karlsruhe.de

spleengrafik.de

SIGEL KLINIK
Bad Schönborn

Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Onkologie



WO REHA-KOMPETENZ
AUF FAMILIÄRE
UMGEBUNG TRIFFT!



WO SIE WIEDER FREUDE AN BEWEGUNG FINDEN!



WO SIE WIEDER ZUVERSICHT SPÜREN!

Beschwerden an Hüfte, Knie, Schulter, Wirbelsäule oder chronische Schmerzen?

Unsere orthopädischen Reha-Programme bringen neuen Schwung für Ihre Gelenke, Knochen und Muskeln.

Gynäkologische, gastroonkologische oder andere onkologische Diagnose?

Nach einer Krebserkrankung ebnet unsere onkologische Reha-Therapie den Weg zur körperlichen und seelischen Balance.

Sie wollen mehr für Ihre Vitalität tun?

Ob Entspannungs- oder Gesundheitswoche, Fibro-Aktiv-, Rücken- oder TEP-Auffrischungswoche – wir unterstützen Sie dabei.

Kostenfreie Hotline für Buchung und Anfrage:
0800 / 1012437

Sigel Klinik GmbH & Co. KG
Badstraße 26
76669 Bad Schönborn
Telefon 07253 860
Fax 07253 86576
kontakt@sigel-klinik.de
www.sigelklinik.de



Willkommene Verstärkung für die Pflege

Fünf junge Fachkräfte aus dem Kosovo starten an den Kreiskliniken

Seit Jahren klappt in Deutschland die Schere zwischen Pflegebedarf und verfügbaren Pflegekräften immer weiter auseinander. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren mindestens eine halbe Million Fachkräfte fehlen werden – und das allein, um eine halbwegs funktionale Versorgung überhaupt noch aufrechterhalten zu können.

Der demografische Wandel und die zunehmende Überalterung der Gesellschaft wirken hier als Brandbeschleuniger. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt – wir reden von hunderttausenden Menschen zusätzlich, die auf professionelle Hilfe angewiesen sein werden.

Wenn Stationen stumm werden

Dieser Notstand betrifft längst nicht mehr nur Altenheime. Auch in deutschen Kliniken schrillen die Alarmglocken. Laut einer aktuellen Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO und des Deutschen Krankenhausinstituts

berichten 94 Prozent der Krankenhäuser von unbesetzten Pflegestellen auf den Allgemeinstationen – auf Intensivstationen sind es im Schnitt sogar zwölf

Prozent. Das meldet das Deutsche Ärzteblatt mit Verweis auf die Untersuchung. Die Konsequenz ist so einfach wie dramatisch: Ohne Pflegepersonal steht

alles still. Die schönsten Räume, das modernste Equipment, die kompetentesten Ärzte – ohne Pflegerinnen und Pfleger läuft buchstäblich nichts.



ANZEIGE

IRAK: Unsere jordanische Kinderärztin Tanya Haj-Hassan untersucht ein Neugeborenes in Mossul. © Peter Bräunig



SPENDEN SIE GEBORGENHEIT FÜR SCHUTZLOSE MENSCHEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben: Mit **50 Euro** ermöglichen Sie z. B. das sterile Material für fünf Geburten. Ohne dieses erleiden Frauen häufig lebensbedrohliche Infektionen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!



Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden


MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Lösungen jenseits der Landesgrenzen

Das ist auch der RKH Gesundheit längst bewusst. Sie betreibt mit der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal und der RKH Rechbergklinik Bretten zwei wichtige Standorte im Landkreis Karlsruhe – und auch hier sind Pflegekräfte seit Langem Mangelware. Ein Zustand, der nicht nur das Personal belastet, sondern den gesamten Klinikbetrieb ausbremst. Also entschloss sich das Team um Lisa Müller, Direktorin für Pflege- und Prozessmanagement, zu einem mutigen Schritt und erweiterte den Suchradius radikal: 1780 Kilometer bis nach Pristina, der Hauptstadt des Kosovo.

Für ein solches Unterfangen gibt es in Deutschland übrigens keinerlei standardisierte Verfahren, darüber berichtete unlängst die Tagesschau in einem größeren Artikel zum Thema. Das Fazit ist wenig erbaulich: So seien die Anerkennungs- und Genehmigungsprozesse nicht einheitlich, was Wartezeiten von mehreren Jahren nach sich ziehen könne. Tja, bei aller Liebe, aber hier erkennt man nicht die Handschrift einer Politik, die den Pflegenotstand vollumfänglich verinnerlicht hat.

Vom Studium auf Station

Doch Lisa Müller kann bereits auf erste Erfolge verweisen. In Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk gelang es der RKH Gesundheit, gleich mehrere junge Menschen für den beruflichen Neustart im Kraichgau zu gewinnen – und das mit Bravour. Kolping übernahm die bürokratischen Mammutaufgaben: Visa, Genehmigungen, Formulare. Die RKH Gesundheit kümmerte sich derweil

um Unterkunft und Integration. Seit Mitte Mai sind Erzana, Vlora, Argjira, Florentina und Euron nun in Bruchsal und Bretten angekommen – und machen auf ganzer Linie Eindruck.

Einfühlsam, sprachgewandt, bereit

Im Gespräch mit unserer Redaktion erleben wir die fünf als offen, fröhlich und erstaunlich sprachgewandt. Trotz nur sechs Monaten Deutschunterricht in der Heimat funktioniert die Kommunikation beinahe reibungslos – ein Talent, das Respekt verdient. Dass sie sich trotz getrennter Einsatzorte als eingeschworenes Team verstehen, zeigt sich auch in der Freizeitgestaltung: Die jungen Frauen wohnen gemeinsam in WGs, Euron, als bisher einziger Mann der Gruppe, in einer eigenen Wohnung. Doch im Klinikalltag trifft man sich regelmäßig – spätestens bei den vorgeschriebenen Fortbildungen.

Hochschulabschluss statt Kurzausbildung

Diese Fortbildungen sind gesetzlich vorgeschrieben, um die Anerkennung der Ausbildung auf deutschem Niveau sicherzustellen. Zwar ein gut gemeinter Gedanke, der allerdings auch impliziert: Hier fehlt noch etwas. Dabei haben alle fünf an der Universitätsklinik in Pristina ein reguläres Hochschulstudium absolviert – deutlich über dem Niveau vieler deutscher Pflegeausbildungen. Dennoch: Bis zur vollständigen Anerkennung liegen noch einige Monate Zusatzqualifikation vor ihnen. Und auch hier muss man sich die Frage stellen, ob mit solch möglichst hoch liegenden Latten, dem bereits heute äußerst

kritischen Personalmangel im Lande entgegengewirkt werden kann.

Erste Erfolge, große Pläne – und ein außergewöhnlicher Einsatz

Für Lisa Müller sind die fünf Neuzugänge ein echter Glücksgriff: engagiert, freundlich, lernwillig. Es hat ganz einfach gefunkt und das ist auch Lisa Müller zu verdanken, die mit ihrer lieben und freundlichen Art, vielleicht hier und da schon ein bisschen Mama-Ersatz geworden ist. Denn dass die Integration der neuen Pflegekräfte so reibungslos funktioniert, ist nicht zuletzt dem persönlichen Einsatz der Pflegedirektorin und ihres Teams zu verdanken – und zwar weit über das normale Maß hinaus.

Lisa Müller hat sich nicht auf abstrakte Strategien oder wohlklingende Konzepte verlassen. Sie hat gemeinsam mit ihrem Team buchstäblich selbst angepackt. Wohnungen wurden organisiert, auch weil die Klinik selbst über keinen nennenswerten Wohnraum verfügt. Vermieter wurden persönlich abgeklappert, Mietverträge vermittelt. Die Grundausstattung der WGs? Höchstpersönlich bei IKEA besorgt, in den Kofferraum geladen, aufgebaut. Wer schon mal einen Schlafzimmerschrank von IKEA aufgebaut hat, weiß, das muss Liebe sein. Nur auf diesem Fundament – menschlich, empathisch und unbürokratisch – kann Integration nicht nur gelingen, sondern wirklich nachhaltig wirken. Während anderswo noch über Fachkräftemangel debattiert wird, werden in Bruchsal und Bretten längst tragfähige Brücken gebaut. So, genug Lobhudelei, aber Ehre, wem Ehre gebührt.

Ein Team wächst zusammen

Natürlich braucht Integration Zeit. Aber das erste vorsichtige Beschnuppern ist längst einer echten Kollegialität gewichen. Die fünf Neuen sind angekommen, sowohl beruflich als auch menschlich. Der tägliche Austausch hilft dabei, sprachlich wie fachlich weiter zusammenzuwachsen – und das auf pragmatische, sympathisch undogmatische Weise. Learning by doing, sozusagen. Und es funktioniert.

Kraichgau Calling

Auch abseits der Klinik gibt es viel zu entdecken: Ausflüge, Kino, Konzerte – das Leben im Hügelland hat einiges zu bieten. Das Deutschlandticket, das im Rahmen ihrer Tätigkeit gestellt wird, hilft beim Erkunden der neuen Heimat. Was den fünf besonders gut gefällt? Die deutsche Pünktlichkeit. Und was nicht? Die Deutsche Bahn. Zugegeben, das klingt nach einer dicken Portion Klischee, aber manchmal sind Klischees eben halt a bissle wahr.

Integration mit Patenschaft

Die RKH hat zusätzlich ein Patenschaftsprogramm ins Leben gerufen: Deutsche Kolleginnen und Kollegen stehen den Neulingen zur Seite – nicht als Aufpasser, sondern als Begleiter auf Augenhöhe. Hier und da hakt es vielleicht noch, fremdelt es ein wenig – aber das legt sich. Ganz sicher.

Pflegedirektorin Lisa Müller bringt es auf den Punkt: „Ich bin einfach nur glücklich, dass sie da sind.“ Und beim Blick in die Gesichter der fünf wird klar: Wir auch. Also, basst, sitzt, wackelt, hat Luft.



Pflegedirektorin Lisa Müller (2. von links) und die neuen Pflegekräfte aus dem Kosovo.

Neue Patienteninformationsveranstaltungen

Vorträge zu medizinischen Themen im Herbst



Foto: AdobeStock - perfectlab

In zurückliegenden Jahren gab es in den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe regelmäßig Vorträge der einzelnen medizinischen Fachabteilungen. Die Oberärzte und Ärztlichen Direktorinnen und Direktoren gaben mit ihren Referaten detaillierte Einblicke in unterschiedliche Themen ihres jeweiligen Fachgebietes. Zahlreiche Patientinnen und Patienten, Angehörige und weitere Interessierte nahmen diese Angebote gerne wahr. Sie kamen in die RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal und in die RKH Rechbergklinik Bretten, um sich aus erster Hand über bestimmte Krankheitsbilder zu informieren und mit den behandelnden Ärzten ins Gespräch zu kommen.



Foto: AdobeStock - Viacheslav Yakobchuk

Im März 2020 war damit schlagartig Schluss. Wegen Corona mussten zunächst alle bis dahin geplanten Vortragsabende abgesagt werden. Im weiteren Verlauf der Pandemie gab es vereinzelt Informationsangebote per Livestream.

Doch diese Art der Kommunikation war für beide Seiten ungewohnt und hat sich auf Dauer nicht etabliert. Im Gegenteil, die Informationsangebote der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe in Form von Vorträgen gingen bis auf wenige Veranstaltungen zurück.

Inzwischen zeichnet sich eine positive Entwicklung ab: die verantwortlichen Ärzte gehen wieder aktiv auf die Menschen zu, um deren Informationsbedürfnis gerecht zu werden. Im Lauf des Herbstes gibt es sowohl in Bruchsal als auch in Bretten wieder Vortragsabende zu einigen interessanten Themen.

Was erwartet die Zuhörerinnen und Zuhörer bei den Vortragsabenden? In den Artikeln dieser Ausgabe kommen einige der Referentinnen und Referenten zu Wort, um das Interesse der Menschen für ihre Themen zu wecken.

Veranstaltungskalender

RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe

- | | |
|--------------------------------|--|
| 14.10.2025
19.00 Uhr | MammaCare – Kurs zur Brustselbstuntersuchung**
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Bau E, Ebene 1, Zimmer 272 |
| 16.10.2025
18.00 Uhr | Myome und Blutungen: Ursachen und Behandlungsmethoden entdecken
Ärztl. Direktorin Dr. Ute Felten, Oberärztin Bettina Robl
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Ärztekasino |
| 22.10.2025
18.30 Uhr | Stillvorbereitungskurs*
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Ärztekasino |
| 06.11.2025
18.00 Uhr | Mehr Lebensqualität trotz Blasenschwäche – Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?
Oberarzt Dr. Michael Kiworr, Oberärztin Dr. Christina Welker
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Kasino |
| 13.11.2025
18.00 Uhr | Moderne Therapieverfahren von Leisten- und Bauchwandbrüchen
Oberarzt Johannes Kremer
RKH Rechbergklinik Bretten, Lehrsaaal Pflegeschule Bretten |
| 20.11.2025
18.00 Uhr | Das große und das kleine Blutbild - was ist das eigentlich?
Oberärztin Dr. Bettina Sandritter
RKH Rechbergklinik Bretten, Lehrsaaal 5, Pflegeschule Bretten |
| 20.11.2025
19.00 Uhr | MammaCare – Kurs zur Brustselbstuntersuchung**
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Bau E, Ebene 1, Zimmer 272 |
| 27.11.2025
18.00 Uhr | Gutartige Enddarmkrankungen
Oberarzt Dr. Reinholdt-Dieter Baier
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Kasino |
| 13.11.2025
18.00 Uhr | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Treffpunkt: Information |
| 16.12.2025
19.00 Uhr | MammaCare – Kurs zur Brustselbstuntersuchung**
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Bau E, Ebene 1, Zimmer 272 |
| 17.12.2025
18.30 Uhr | Stillvorbereitungskurs*
RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Ärztekasino |

Weitere Kurse unter www.rkh-gesundheit.de/media/veranstaltungen/

* Anmeldung: stilbs01@rkh-gesundheit.de

** Anmeldung: Tel. 07251-708-57353 oder bs.frauenklinik@rkh-gesundheit.de

ANZEIGE



Mehr Infos
über Nada

Mit

2 €
die Welt
verändern

Du & ich
lernen mit geflüchteten
Kindern im Libanon.



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Der Pflegeberuf – besser als sein Ruf?!

Stimmen aus der Pflege: Menschen, die ihren Pflegeberuf gerne ausüben

In einer Klinik ist die Pflege die größte Berufsgruppe – das gilt auch für die Kliniken der RKH Gesundheit. Doch sind gute Pflegekräfte rar? Fakt ist jedenfalls, dass es offenbar überall zu wenig von ihnen gibt und sie von Kliniken und Pflegeeinrichtungen händelnd gesucht werden. Fakt ist auch, dass häufig über eine hohe Arbeitsbelastung bis hin zur Überlastung sowie über mangelnde Wertschätzung und Unterstützung durch die Politik und Gesellschaft geklagt wird. Nicht zuletzt geht es auch um eine angemessene Bezahlung. Die Gründe, warum hochqualifizierte Kräfte ihren Job aufgeben, sind vielfältig. Doch es gibt auch Gegenbeispiele: Menschen, die ihren Pflegeberuf gerne ausüben, die hochmotiviert sind und sich ständig weiter entwickeln möchten. Solche Menschen sind unter uns – Pflegekräfte an den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe. Sie sollen künftig an dieser Stelle eine Stimme bekommen.

Josephine Switalla,

Teamleitung C3, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal

Pflege ist für mich kein geradliniger, sondern ein wachsender Beruf. Mein Weg begann mit der klassischen Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin – ein Bereich, der mich sowohl fachlich als auch menschlich gereizt hat.

In den darauffolgenden Jahren habe ich nicht nur Berufserfahrung gesammelt, sondern auch gemerkt, wie



Josephine Switalla.

Fotos: RKH Gesundheit – Fotograf: Petra Dehn

wichtig es ist, Pflege weiterzudenken. Deshalb habe ich den Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen gemacht. Hier habe ich gelernt, über den Tellerrand hinauszublicken und Pflege nicht nur am Bett, sondern

auch im System zu sehen. Aktuell befinde ich mich in einem dualen Studiengang der Angewandten Pflegewissenschaften. Dazu hat mich der Gedanke bewegt: „Mitgestalten, verändern, verbessern“.

Die Verbindung von Theorie und Praxis erlauben es mir, pflegerische Prozesse kritisch zu hinterfragen, fundierte Entscheidungen zu treffen und zur Weiterentwicklung der Pflegequalität beizutragen. Gleichzeitig fordert das Studium mich heraus, die eigene berufliche Rolle zu reflektieren und neue Impulse in deren Pflegealltag zu integrieren.

Seit Anfang des Jahres bin ich Teamleitung auf der chirurgischen Wahlleistungsstation C3. Diese neue Rolle bietet mir die Möglichkeit, Strukturen mitzugestalten, neue Impulse ins Team zu bringen und zu einem Arbeitsumfeld beizutragen, in dem Pflege gelingen kann, auch unter den bekannten Rahmenbedingungen.

Was mich in der Pflege hält und warum ich gerne in der Pflege arbeite? Es sind nicht immer die großen Veränderungen, sondern die kleinen Fortschritte – wenn Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig stärken, wenn gute Kommunikation gelingt oder wenn ein schwieriger Tag im Team getragen wird. Pflege ist nicht einfach – aber sie ist wichtig. Und sie hat Zukunft, wenn wir sie gemeinsam gestalten.

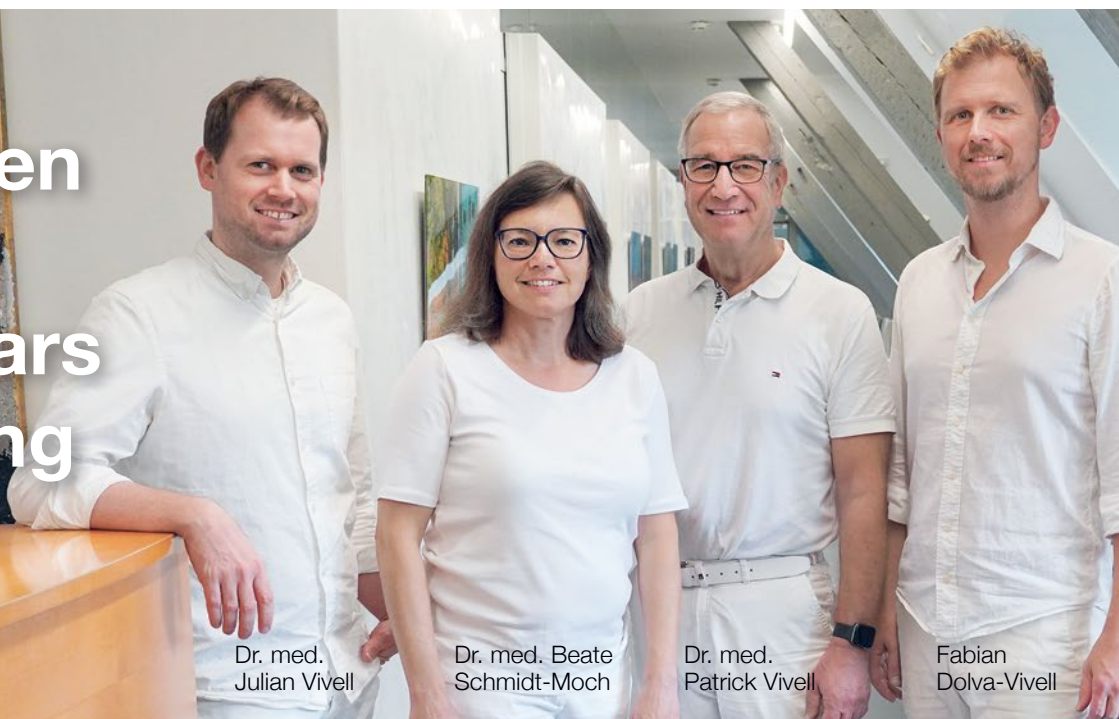
ANZEIGE



Dr. Vivell und Kollegen

Augenzentrum im Fürst-Stirum-Klinikum Bruchsal

Ihre Spezialisten zur Operation des grauen Stars und Behandlung der Makula- degeneration



Dr. med.
Julian Vivell

Dr. med. Beate
Schmidt-Moch

Dr. med.
Patrick Vivell

Fabian
Dolva-Vivell



Fürst-Stirum-
Klinikum Bruchsal

Gutleutstr. 14a
76646 Bruchsal

Termine unter

Tel. 07251/91420

www.augen-vivell.de



Hohe Qualität der Notfallversorgung in Bretten

Medizinischer Dienst: schnelle und sichere Behandlung schwerer Notfälle

Bei schweren Notfällen, die nicht von einem Hausarzt oder einer Notfallpraxis versorgt werden können, zählt jede Minute. In diesen Fällen können sich die Menschen im Landkreis Karlsruhe auf die RKH Rechbergklinik Bretten verlassen. Denn der Medizinische Dienst hat die Klinik erneut geprüft und bestätigt: Die Voraussetzungen für die gesetzlich definierte Basis-Notfallversorgung werden von der Kliniknotaufnahme der RKH Rechbergklinik Bretten in vollem Umfang erfüllt. Damit ist sichergestellt, dass Patientinnen und Patienten in Bretten und Umgebung rund um die Uhr eine qualitätsgesicherte, schnelle und zuverlässige Akutversorgung erhalten.

Für die Menschen bedeutet die erfolgreiche Prüfung ein hohes Maß an Sicherheit: Die Zentrale Notaufnahme ist rund um die Uhr einsatzbereit und gewährleistet mit einer Chirurgie, Unfallchirurgie sowie Inneren Medizin jederzeit eine verlässliche medizinische Hilfe im Ernstfall. Sie werden ergänzt durch Fachärzte im Bereitschaftsdienst. Notfälle können in einem voll ausgestatteten Schockraum umfassend behandelt werden. Die Computertomographie (CT) und die Beatmungsplätze sowie eine klare Struktur in den Abläufen unterstützen

eine rasche Diagnostik und Behandlung. Bereits beim Eintreffen erfolgt eine schnelle Einschätzung der Dringlichkeit nach dem Manchester-Triage-System, sodass die schweren Fälle sofort drankommen. Zudem zeichnet sich die Klinik durch eine gute Zusammenarbeit der Fachabteilungen innerhalb der Klinik sowie mit Rettungsdiensten und der KV-Notfallpraxis aus.

Die Zentrale Notaufnahme der RKH Rechbergklinik Bretten beweist mit ihrer durchdachten Organisationsstruktur und ihrer exzellenten medizinischen Versorgung, dass sie auf eine bestmögliche Behandlung der Patientinnen und Patienten ausgerichtet ist. Sie hat die Prüfung der geforderten Prozesse und hohen Anforderungen durch den Medizinischen Dienst gemäß den strengen Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern mit Bravour bestanden. „Diese erfolgreiche Prüfung und Einstufung der Zentralen Notaufnahme in Bretten zeigt, dass wir in Bretten eine strukturierte rund um die Uhr zuverlässige Notfallversorgung bieten können“, sagt Klinikgeschäftsführer Roland Walther.

„Die Gewährleistung einer solch hohen Versorgungsqualität ist nur mit einer gemeinsamen Teamleistung der erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit der Nutzung modernster Technik möglich“, ergänzt Dr. Martina Grzenkowski, die Ärztliche Direktorin des Integrierten Notfallzentrums der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe.

Hintergrund – Notfallversorgung in Deutschland

In Deutschland ist die Notfallversorgung klar geregelt: Hausärzte sind in der Regel die erste Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen während der Praxiszeiten. Außerhalb der regulären Sprechstunden übernimmt der ärztliche **Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen** (KV-Notfallpraxen) – telefonisch erreichbar **unter 116117** – die Versorgung.

Bei schweren und lebensbedrohlichen Notfällen jedoch – etwa Herzinfarkt, Schlaganfall oder schweren Unfällen – ist die Kliniknotaufnahme zuständig, erreichbar über den **Rettungsdienst unter 112**. Dieses Zusammenspiel stellt sicher, dass Patientinnen und Patienten je nach Dringlichkeit und Schweregrad immer die passende medizinische Hilfe bekommen.

Die Notfallversorgung in den Kliniknotaufnahmen in Deutschland ist in drei Stufen gegliedert: Basis-Notfallversorgung (Stufe 1), erweiterte Notfallversorgung (Stufe 2) und umfassende Notfallversorgung (Stufe 3).

Die RKH Rechbergklinik Bretten gehört zur Stufe I (Basis-Notfallversorgung) und ist damit ein zentraler Baustein der medizinischen Grundsicherheit für die Bevölkerung in Bretten und Umgebung.



Bei Versorgung schwerer Notfälle in der Klinik zählt jede Minute.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

Weitere Baufortschritte im neuen D-Bau

Innenausbau schreitet voran – Inbetriebnahme in einem halben Jahr

Von außen betrachtet zeigt der neue D-Bau schon fast sein fertiges Gesicht: die markante sogenannte „OP-Schublade“ ist verkleidet und die anderen Außenwände fügen sich mit ihrem roten Klinker in ihre Umgebung und damit in die vorgegebene Optik der zuletzt in Betrieb gegangenen Bauten C und G ein.

Im Inneren schreitet der Ausbau Schritt für Schritt voran – in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung, welche die strategische Neuausrichtung des Gesamtunternehmens der RKH Gesundheit immer vor Augen hat und Einfluss auf einzelne Umsetzungsschritte nimmt. Die Inbetriebnahme ist in etwa einem halben Jahr geplant.



Außenansicht des neuen D-Baus mit der markanten „OP-Schublade“.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Petra Dehn

Herzrhythmusstörungen nach Zeckenstich

Aufklärung unklarer Fälle in der Medizinischen Klinik

Die Medizinische Klinik der RKH Rechbergklinik Bretten unter der Leitung der Ärztlichen Direktorin Dr. Martina Varrentrapp verfügt über 78 Betten einschließlich Intensivmedizin, Palliativstation und geriatrischer Früh-Rehabilitation. Jährlich werden rund 3400 Patienten stationär und 2500 Patienten ambulant betreut. Aufgrund des breiten allgemeinmedizinischen Spektrums einer ungeteilten Klinik liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Differentialdiagnostik, wobei die Infektiologie eine bedeutende Rolle spielt. Dr. Martina Varrentrapp berichtet wieder von einem aktuellen Fall aus ihrem klinischen Alltag:

Ein 56-jähriger Patient kam mit wiederkehrenden Schwindel- und Kollapszuständen in die Notaufnahme. Bei hochsommerlichen Temperaturen ging man zunächst davon aus, dass der Patient an einem Flüssigkeitsmangel litt und daher erhielt er Infusionen über die Vene. Währenddessen lag er verkabelt an einem Monitor, so dass sein EKG durchgehend sichtbar war. Hier zeigte sich dann eine bestimmte Herzrhythmusstörung, die auch als Ursache von Kollapszuständen in Frage kommt: Im Herzen kommunizieren die Vorhöfe über eine Art Telefonleitung mit den Kammern, so dass es zu einer geordneten Pumpbewegung kommt, die das Blut aus dem Herzen in die großen Gefäße des Körpers auswirft. Bei der Herzrhythmusstörung, die hier beobachtet wurde, war diese „Telefonleitung“ blockiert, was als sogenannter AV-Block bezeichnet wird. Die Folge ist, dass die Herzkammer keine, beziehungsweise zu selten „Befehle von oben“ bekommt, zu selten pumpt und damit zu wenig Blut die Organe und damit auch das Gehirn erreicht. Das wird dann als Schwindel und Kollaps bemerkt.

Schnell war man sich einig, dass der Schaden behoben werden muss und plante den Einbau eines Herzschrittmachers, der die defekte „Telefonleitung“ ersetzen sollte. Da der Patient Jäger war und zwei Hunde besaß, so dass er recht häufig auch mit Zecken in Kontakt kam, wurde zusätzlich Blut abgenommen. Und tatsächlich: In diesem Fall sprach das Ergebnis der Blutuntersuchung dafür, dass eine Infektion mit Borrelien vorlag. In seltenen Fällen können Borrelien auch zu Herzrhythmusstörungen führen. Dann wäre nicht der Herzschrittmacher, sondern eine Antibiotikatherapie die richtige Therapie. Ob die Borrelien hier wirklich für die Leitungsstörungen am Herzen verantwortlich waren, ließ sich nicht abschließend beweisen, aber es bestand die Möglichkeit. Die Situation wurde



Dr. Martina Varrentrapp.

Foto: RKH Gesundheit – Fotograf: Martin Stollberg

mit dem Patienten besprochen und man entschied sich dann zunächst für einen Therapieversuch mit Antibiotika. Nach einigen Tagen zeigte sich bereits eine deutliche Verbesserung und nach 2 Wochen waren die Herzrhythmusstörungen nicht mehr nachweisbar. Ein Herzschrittmacher war nicht mehr nötig.

Borrelien verursachen solche Herzbeteiligungen insgesamt eher selten, häufiger und bekannter sind Manifestationen an der Haut, vor allem die sogenannte Wanderröte: ein roter scharf abgegrenzter Ring, der sich langsam ausdehnt. Recht häufig sind auch Lähmungen einer Gesichtshälfte als Nervenbeteiligung oder schmerzhafte geschwollene große Gelenke, wenn der Bewegungsapparat beteiligt ist.

Borrelien gehören zu den Bakterien und werden durch Zecken übertragen. Oft wird der Stich gar nicht bemerkt. Da die Infektionsgefahr ansteigt, je länger die Zecke saugt, sollten Zecken möglichst rasch entdeckt und entfernt werden. Aber Vorsicht: Das sollte mit einer speziellen Zange oder Zeckenkarte geschehen. Auf keinen Fall darf man den Leib dabei drücken, da man

dadurch die Borrelien aus der Zecken quasi in den eigenen Blutkreislauf quetscht. Auch sollte die Zecke nicht mit Öl oder Kleber geärgert werden, da sie sich dann regelrecht übergibt und den Darminhalt samt Borrelien in den Einstichkanal spuckt. Also vorsichtig vorne am Stichkanal packen und sanft herausziehen. Oder besser vorbeugen, indem man die richtige Kleidung wählt (lange helle Hosen) und Abwehrsprays nutzt. Und wenn man doch mal gestochen wird, keine Panik: Längst nicht alle Zecken sind mit Borrelien infiziert und längst nicht jede Infektion führt beim Menschen auch zur Erkrankung. Gleichwohl sollte man die Symptome kennen und gegebenenfalls auch den Arzt aufsuchen. Eine Behandlung muss über zwei bis drei Wochen erfolgen, ist dann aber in der Regel auch erfolgreich.

Und noch ein Tipp zum Schluss: Der FSME-Virus, der ebenfalls durch solche Zecken übertragen wird und die Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis auslöst, kann als Virus nicht durch Antibiotika abgetötet werden, hier kann man nur die Symptome behandeln. Dafür gibt es aber – im Gegensatz zu den Borrelien – eine sehr wirksame Impfung.

ANZEIGE

Auflösung des Rätsels

6	7	9	1	8	5	4	3	2
1	2	8	4	9	3	6	5	7
5	4	3	2	6	7	1	9	8
2	1	5	3	7	8	9	6	4
4	8	6	5	1	9	2	7	3
9	3	7	6	2	4	8	1	5
3	6	4	9	5	2	7	8	1
7	9	2	8	3	1	5	4	6
8	5	1	7	4	6	3	2	9

Achtung vor der Geschichte eines Menschen ...

Kooperation
Respekt



P F L G E D I E N S T

- Selbstständigkeit
- Pflege
- Ein Leben Zuhause

Wir beraten Sie gerne

07252 / 96 65 61

... seiner Vergangenheit, seiner Gegenwart, seiner Zukunft.

MEHR
ALS 1.000
IMPLANTATE
PRO JAHR!



FESTE ZÄHNE SOFORT!

AN EINEM TAG. IN 1 STUNDE.
ALLES AUS EINER HAND.
VERSprochen.

Erfahren Sie mehr über das Spezial-
Implantat - System **SCAN&Smile** –
das umfassende Konzept für die
Sofortversorgung an einem Tag
bzw. 1 Stunde.

**SCHMERZFREI, SICHER,
SCHONEND & KOSTENGÜNSTIG! ***

Kein Knochenaufbau. Ohne Schnitt. Ohne Naht.
(in den meisten Fällen möglich)

Wir beraten Sie gerne!

T. +49 (0) 72 53 63 24

Informationen www.drgal.de

*Vollnarkose und Ratenzahlung möglich.

DIE 5-STERNE
praxis
★★★★★
für zertifizierte Servicequalität
www.drgal.de



REFERENZPRAXIS FÜR DAS WELTWEIT
ERSTE DIGITALE IMPLANTAT (TRI® MATRIX®)

SCAN&
Smile IN ONE
HOUR



DAS SCHNELLSTE &
EINFACHSTE
IMPLANTAT-LÄCHELN

- ➔ Volldigital
- ➔ Kein Abdruck
- ➔ Kein Knochenaufbau
- ➔ Ohne Schnitt. Ohne Naht.
(In den meisten Fällen möglich)
- ➔ Vollnarkose &
Ratenzahlung möglich

„
Aufwachen nach
der Narkose mit
neuen Zähnen!



DR. JOS GAL

Pionier der Sofort-Implantate
und geprüfter Implantologe,
LEADING IMPLANT CENTERS

Die 5-Sterne Praxis Dr. Gal (für zertifizierte Service-Qualität)

Schönbornstr. 32 • 76698 Ubstadt-Weiher (OT Stettfeld) • T. +49 (0) 72 53 63 24

info@drgal.de • www.drgal.de • follow us on